

Calmer Wochenblatt

Nr. 116. Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 96. Jahrgang.
Erscheinungswelle: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die Kleinpottige Seite 60 Pf. wöchentlich. — Auf Sammelangelegenheiten kommt ein Zuschlag von 10% — Fernruf 9.
Montag, 23. Mai 1921.
Bezugspreis: In der Stadt mit Tragelohn M. 12.90 vierteljährlich. Postbezugspreis M. 12.90 mit Beleggeld. — Schluß der Anzeigenannahme 6 Uhr vormittags.

Die oberschlesische Frage. Keine Klärung in bezug auf die Haltung der Entente.

Eine englische Stimme zur Haltung Frankreichs.
London, 21. Mai. Der „Daily Chronicle“, das Organ Lloyd George's, schreibt: Die Situation, wie sie in Oberschlesien vorliegt, ist die, daß eine der Parteien sich durch die Gewalt eine vorteilhafte Stellung geschaffen hat. Wenn wir die Zeit unbenutzt verstreichen lassen, begünstigen wir die eine Partei und benachteiligen die andere. Darum ist eine rasche Entscheidung der Alliierten notwendig. Wie ist die Situation entstanden? In erster Linie durch das Vorgehen der Polen in Oberschlesien, in zweiter sehr wesentlicher Weise durch das Vorgehen der Franzosen selbst. Sie sind es, die für die Ordnung und für das fair play in der umstrittenen Provinz verantwortlich sind. Sie haben diese Pflicht nicht erfüllt, sondern die Ordnung ist völlig umgestürzt worden und sie haben keinen Versuch gemacht, sie zu bewahren. Nachdem sie so sich selbst ins Unrecht gesetzt haben, hätte man erwarten können, daß die Franzosen die erste Gelegenheit benützen würden, um durch eine interalliierte Konferenz ihr Unrecht wieder gutzumachen. Aber das tun sie nicht, sondern versuchen die Tatsache und schaffen dadurch die Gefahr, daß Deutschland den polnischen Streit mit einem Gegenstreit beantwortet. Ein Teil der öffentlichen Meinung in Frankreich würde ein solches Vorgehen Deutschlands sogar willkommen heißen als Entschuldigung für eine Erneuerung des Vormarsches in das Ruhrgebiet. Als Gegenzug gegen einen deutschen Angriff könnte der Vormarsch gerechtfertigt erscheinen, aber nicht als Antwort auf den deutschen Ausbruch berechtigter Leidenschaft. Die bereits bestehenden Differenzen zwischen den Alliierten würden durch eine solche Politik ins Unabsehbare vergrößert werden.

Die englische Presse über die angebliche Haltung Lloyd George's.

London, 21. Mai. „Daily Express“ ist der Ansicht, daß die Verhandlungen im Obersten Rat über Oberschlesien, die Mitte nächster Woche in Boulogne stattfinden sollen, sensationell sein werden. Englands Standpunkt sei, daß jede Macht, die den Friedensvertrag unterzeichnet habe, ihn auch halten müsse. Bevor nicht die oberschlesische Frage geregelt sei, siehe die ganze Allianz auf unsicheren Füßen. Wie das Blatt weiter erklärt, ist viel Grund zu dem Verdacht vorhanden, daß der Plan bestanden hat, die Engländer einer vollendeten Tatsache gegenüberzustellen, dadurch daß die Polen die Linie einnehmen, die Frankreich für Polen haben will. — In einem Leitartikel erklärt das Blatt, Frankreich scheine sich der gefährlichen Täuschung hinzugeben, daß Lloyd George bei seiner polnischen und schlesischen Politik die öffentliche Meinung Englands nicht hinter sich habe. Je eher Frankreich die Wahrheit begreife, um so besser sei es für die Franzosen und Europa. — „Daily Express“ erklärt, Lloyd George sei ein Gegner des kontinentalen Militarismus in jeder Form.

Frankreich will mit den Aufreihern offiziell verhandeln.

Paris, 23. Mai. Einer Havas-Meldung aus London zufolge hat der französische Botschafter vorgestern im Auswärtigen Amt nachdrücklich auf die Notwendigkeit hingewiesen, ein engeres Zusammenarbeiten der Mitglieder der Interalliierten Kommission in Döppeln herbeizuführen zwecks Wiederherstellung der Ordnung, die durch einen gemeinsamen Schritt bei den Aufreihern erleichtert werden könne. Bekanntlich heißt es in der Havas-Meldung weiter, hat der britische Vertreter bei der Kommission, Oberst Bercival, bisher keinerlei Unterhandlungen mit den Aufreihern beginnen wollen, weil er der Auffassung ist, daß ein solcher Schritt schließlich zu einer Anerkennung ihrer Autorität führen würde. — Briand ist am Samstag von Paris abgereist, um sich aufs Land zu begeben. Er wird voraussichtlich Montag Abend wieder in Paris einreisen.

Unverschämte Beschuldigungen gegen den deutschen Selbstschutz.

Paris, 22. Mai. Nach einer Havas-Meldung hat der französische Botschafter in London gestern Abend dem Auswärtigen Amt eine Note über Oberschlesien überreicht, in der kurz darauf hingewiesen wird, daß die Lage in Oberschlesien sich verschlechtert hätte, wenn die Angelegenheit der Haltung der deutschen Korps, die fortgesetzt Verstärkungen erhalten, und angesichts der Stimmung der Arbeiter, die in Bolschewismus umschlagen könne, und auch im Hinblick auf die Schwierigkeiten einer Intervention bei dem ausführenden Ausschuss der Kohlenbewegung und den Deutschen. Die Note schlägt deshalb vor, der englische Botschafter in Berlin, Lord d' Abernon, möge einen Schritt des französischen Botschafters unterstützen, um im Interesse der Alliierten bei der deutschen Regierung vorstellig zu werden, damit sie die angekündigten Maßnahmen ausführe. — Natürlich ist den Franzosen die Selbsthilfe Deutschlands unangenehm. Die Lage verschlechtert sich aber nur durch die Fortdauer der polnischen Angriffe. (Unverschämte französische Beschuldigungen gegen den deutschen Selbstschutz.)

Keine englischen Truppen für Oberschlesien.

London, 21. Mai. Wie Reuters erzählt, entbehrt die Nachricht jeder Begründung, daß eine endgültige Anordnung des britischen Kriegsamt getroffen sei, Infanteriebrigaden, Kavallerieschwadronen und Einheiten von Luftkräften, die sich jetzt am Rhein befinden, für Oberschlesien zu bestimmen. Es könnten natürlich keine militärischen Schritte unternommen werden, die irgend einer Anordnung des Obersten Rates betreffend die Beilegung des oberschlesischen Aufstandes vorgehen würden. Ueberdies würde die Verlegung einer so großen britischen Truppenmenge, wie sie in Berliner Telegrammen genannt worden sei, eine Verstärkung der Besatzungsarmee notwendig machen und einen frischen Zug aus den militärischen Mannschaftebeständen Frankreichs, wenn nicht gar Großbritanniens nach sich ziehen. — Daß England weitere Truppen nach Oberschlesien schicken würde, hat doch kein Vernünftiger denken können.

Polnische Verstärkungen.

Döppeln, 22. Mai. Aus den Kreisen Kreuzburg und Rosenbergs wird übereinstimmend von starken Truppenanstellungen jenseits der Grenze berichtet. Polnische Verstärkungen haben bereits die Grenze überschritten. Auch Waffenzüge sind angekommen. Es ist heute zu schweren Kämpfen in der Gegend von Rosenberg gekommen. Nach den bisherigen Meldungen müßten die Aufständischen vorerst Albrechtshof, Alt-Rosenberg und Lwowichau räumen. Bei Gogolin im Kreise Groß-Strehlitz blieb ein Angriff der Insurgenten erfolglos. In der Nähe von Gogolin wurden grauenhaft zugerichtete Leichen deutscher Apotheekanten aufgefunden. In den übrigen Kreisen ist die Lage im wesentlichen unverändert.

Die deutsche Antwort auf die Drohnote der Entente bezüglich der Anwerbung Freiwilliger.

Berlin, 22. Mai. Das Auswärtige Amt hat auf die Note der interalliierten Militärkontrollkommission vom 14. Mai über die Rekrutierung für Schlesien folgende Antwort erteilt: Die deutsche Regierung teilt vollkommen die in Ihrer Note vom 14. Mai ausgesprochene Auffassung, daß die Anwerbung von Freiwilligen für Schlesien und die Bildung von Freikorps oder ähnlichen Formationen aus Deutschen unzulässig ist. Sie hat deshalb bereits am 19. Mai den in Abschrift beigefügten Aufruf erlassen, worin sie derartigen Bestrebungen ganz entschieden entgegengetreten ist. Schon vorher hatte der Reichswehrminister die zuständigen militärischen Stellen nachdrücklich angewiesen, daß die Bildung etwaiger Freiwilligenformationen mit allen Mitteln zu verhindern sei, um das Wiederaufleben des Freikorpsunwesens im Keime zu unterbrechen. Den in diesen Kundgebungen ausgesprochenen Grundfäden entsprechend, werden die deutschen Behörden mit größter Strenge gegen solche Anwerbungen und Zusammenschlüsse vorgehen. Die Handhabe dazu bieten einmal die §§ 127 und 110 des Deutschen Strafgesetzbuches, wonach die unbefugte Bildung bewaffneter Haufen und der Anschluß an solche, sowie die öffentliche Auforderung zu gesetzwidrigen Handlungen mit Gefängnisstrafen bedroht ist, ferner das Gesetz vom 22. März 21, das die Auflösung der Vereinigungen gestattet, die mit den Vorschriften der Artikel 177 und 178 des Vertrags von Versailles im Widerspruch stehen. Die Polizei- und die Gerichtsbehörden sind angewiesen, von den angezogenen Bestimmungen des Strafgesetzbuches unmissverständlich Gebrauch zu machen und zwar namentlich auch gegen Zeitungen, in denen Werbematerial erscheinen. In Fällen, in denen sich unzulässigweise angeworbene Freiwillige zu Freikorps zusammengeschlossen haben sollten, wird deren Auflösung durch die Landes-

regierung erfolgen. Um den Zuzug von Freiwilligen zu diesem Zweck nach Oberschlesien zu verhindern, sind Maßnahmen im Gange, durch die die Grenze des Abstimmungsgebietes für sie gesperrt werden soll.

Eine deutsche Note über die Absperrung Deutschlands von der Kohlenzufuhr aus Oberschlesien.

Berlin, 21. Mai. Die deutsche Kriegskostenkommission in Paris hat der Reparationskommission folgende Note übergeben: Seit Ausbruch des Aufstandes in Oberschlesien im Anfang Mai hatte Deutschland von dort aus keine Kohle mehr erhalten. Die Kohlenlager in den östlichen Landesteilen Deutschlands werden dadurch von Tag zu Tag unhaltbarer. Der Eisenbahnverkehr, namentlich der Kleinbahnverkehr, hat eingeschränkt werden müssen. Zahlreiche Gasanstalten stehen vor der Betriebseinstellung. Die aus dem Westen vorgenommenen Aushilfslieferungen können das Erliegen selbst von wichtigsten Betrieben nur noch wenige Tage aufhalten. Auf einigen oberschlesischen Gruben wird zeitweilig etwas gefördert. Diese geringen Mengen werden aber auf Anordnung der Leiter des Aufstandes teils nach Polen, teils nach Ungarn, der Tschecho-Slowakei und dem von den Aufreihern besetzten Teil Oberschlesiens abgeführt. Deutschland erhielt bisher keinen Zentner oberschlesische Kohle und muß sogar den von Aufreihern freien Teilen Oberschlesiens mit oberschlesischer Kohle ausweichen. Dieser Zustand stellt nicht nur eine schwere Schädigung der deutschen Wirtschaft dar, sondern widerspricht auch den Zusicherungen, die die alliierten und associierten Regierungen im Friedensvertrag von Versailles Deutschland gegeben haben. Die deutsche Regierung muß daher dringend ersuchen, daß der interalliierten Plebiszitkommission die erforderlichen Weisungen zugehen, um die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, welche die Wiederaufnahme des Kohlenverkehrs nach Deutschland ermöglichen. Die deutsche Regierung bittet um Mitteilung des in dieser Hinsicht Veranlassenen.

Protestversammlung der deutschen Wirtschaftsorganisationen gegen die Vergewaltigung Oberschlesiens.

Berlin, 22. Mai. In einer heute vormittag in Berlin von hervorragenden Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände der Spitzenorganisationen des Handels, der Industrie und der Landwirtschaft einberufenen Protestversammlung gegen die Vergewaltigung Oberschlesiens unter dem Vorsitz des Präsidenten des Reichstags, Löbe, erhoben sämtliche Redner im Namen der von ihnen vertretenen politischen Gruppen, Vereine, Verbände und Organisationen stammenden Protest gegen die Kortantysche Gewaltmethode und die französische Begünstigungspolitik. Sie verlangten einmütig, daß Oberschlesien gemäß den Bestimmungen des Friedensvertrages und dem Ergebnis der Abstimmung ungeeilt beim Deutschen Reich verbleibe. Besonders bemerkenswert war es, daß sämtliche Redner aus den Kreisen der Finanz, des Handels und der Industrie übereinstimmend ihre Bereitwilligkeit erklärten, die durch die Annahme des Ultimatus eingegangenen Verpflichtungen restlos zu erfüllen. Die vom Reichstagspräsidenten Löbe vorgeschlagene Entschließung wurde einmütig angenommen. Sie fordert von den alliierten Mächten, die den Schutz des Landes und seiner Bewohner und die Wahrung ihrer Rechte feierlich gelobt haben, daß sie den Gewalttaten ein sofortiges Ende bereiten und die Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens nach dem Ergebnis der Volksabstimmung durch eine ungeteilte Ueberweisung an Deutschland herbeiführen und weist den Freistaatsgedanken mit Entschiedenheit zurück.

Völkerrechtswidrige Ueberwachung der deutschen Gesandtschaft in Warschau.

Berlin, 21. Mai. Der deutsche Geschäftsträger in Warschau überreichte dem polnischen Außenministerium eine Note mit scharfem formellen Protest gegen die wieder mit den internationalen Gepflogenheiten noch mit dem Recht der Exterritorialität zu vereinbarenden Uebergriffe der Warschauer Geheimpolizei gegen die deutsche Gesandtschaft. Diese wird dauernd von zwei Agenten in Zivil überwacht, die deutscherseits namentlich festgestellt wurden. Andere Agenten spüren einzelnen Gesandtschaftsmitgliedern auf ihren Wegen nach. Auch die Telefongespräche der Gesandtschaft wurden abgehört. Die Freiheit der Agenten ging so weit, die Portiersfrau der Gesandtschaft auszufragen, wann der Geschäftsträger ausgehe, wer ihn besuche, wen er einlade usw. Die deutsche Note ersucht die polnische Regierung um alle Maßnahmen für Sicherung ihrer Exterritorialitätsrechte, darunter um die Räumung ihres eigenen Hauses, die seit langem zugesichert ist. Sie bittet ferner um die Genehmigung, die der deutschen Regierung angesichts der Vorfälle gebührt, zu denen auch die vor einiger Zeit erfolgte Verhaftung eines Vizekonfules und eines Reichskommissars gehören, und erwartet schleunigste Mitteilung darüber welche Maßnahmen gegen die Schuldigen getroffen sind.

Bank
anstatt
Elektrischer
Anlagen,
Anlagen,
oren usw.
Calw,
ergasse 128
etlicher verkaufen mit
egenheit sein Objekt
offen. Unter Beizung
er Gegend und mit
läge erteilen wir
haftlichen Verhältnis
iben Sie deshalb
unterstützungsgesellschaft
n, Mariabühlstraße
es Verkaufsauftrag
eitung, Gräfte 30
Häufige Preisveränderung
echt gratis.
berg
nstadt.
able, Badstr.
tig ausgeführt
monium
paraturen
An- und Verkauf
ung derselben.
ter, Leonberg
rma Schiedmayer.
ostanfang
Fruchtzeugnis
nferwenform.
erfrei. —
Alter „15.—“
die Schulmarkte.
ibung i. Be.
rberel Staiger
ullingen
bt u. reinigt
achgemäB
schnellstens.
Annahmestelle:
rike Pfeiffer,
7, Schloßstr. 241.
nach guterhaltens
hrrad
er Bereinigung hat
en.
andjäger Bogt,
untere Marktstraße,
sehen morgen Samstag
hmittag.
ife ständig
leisch
pan. Vieh,
Art, zu Fisch
tterzwecken
f amtlich erlaubt.
opp, Rohrdorf
Telefon 6

Fred Marion.

Heute nachmittag, um 5 Uhr, wird Herr Marion, dem bekannten Gedankenleser und Hellscher von hiesigen Herren auf dem Marktplatz eine Aufgabe gestellt werden, die er lösen wird.

Keine Ausfuhr des diesjährigen Frischobstes. Die Deutsche Obstbaugesellschaft hatte bei der Reichsregierung den Antrag gestellt, daß derjenige Teil der Obsterte 1921, der auf die Beroemung durch die Obstverwertungsindustrie angewiesen ist, von dieser aber wegen Zuckermangel und mit Rücksicht auf die noch vorhandenen großen Bestände an Halbfertigwaren nicht abgenommen werden kann, zur Ausfuhr freigegeben werde.

Der Stand der Tierseuchen in Württemberg. Nach den Berichten der beamteten Tierärzte vom 15. Mai hat die Maul- und Klauenseuche in der ersten Hälfte dieses Monats weiter abgenommen, so daß nur noch 42 Gemeinden mit 113 Gehöften als verheilt gelten, darunter neu 13 Gemeinden mit 35 Gehöften. Die Pferde räude ist in zwei, die Schaf räude in drei Gehöften neu aufgetreten.

Deutscher Chemikertag.

(SCH.) Stuttgart, 20. Mai. Die Hauptversammlung des Vereins Deutscher Chemiker wurde am Donnerstagabend mit einem Begrüßungsakt eingeleitet. Dr. Hauff-Stuttgart begrüßte die Chemiker im Schwabenland und der Vorsitzende des Hauptvereins, Direktor Dr. Quincke-Köln, dankte den Gastgebern. Arbeitsminister Dr. Schall wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die chemische Industrie durch ihre Leistungen dazu berufen sei, unsere allgemeine wirtschaftliche Lage und unsere Verpflichtungen gegenüber den Westmächten zu erleichtern.

Die Sozialisierung völlig unmöglich. Der Gedanke einer Sozialisierung der chemischen Industrie oder einzelner Gebiete dieser beruht auf völliger Unkenntnis der Sachlage. Der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft sei überhaupt nur bei freier Betätigung möglich.

Ausstellung für chemisches Apparatewesen.

(SCH.) Stuttgart, 20. Mai. In Verbindung mit der Tagung des Vereins Deutscher Chemiker, der morgen zu einer längeren Tagung hier zusammentritt, veranstaltet die Fachgruppe für chemisches Apparatewesen eine Ausstellung in der Gewerbehalle, die Donnerstag früh eröffnet wurde. Sie führt den Namen „Achema“ d. h. Ausstellung für chemisches Apparatewesen.

Unterhaugstein, 23. Mai. Der gestrige Sonntag brachte wieder eine große Zahl Ausflügler in unseren Ort. Im Gasthaus zum „Hirsch“ (J. Dörcher) war der Gesangsverein „Concordia“-Calw auf einem Frühaustrug eingelebt.

(SCH.) Neuenbürg, 22. Mai. Die Gemeinde Calmbach ist bei einem der letzten Gewitter von einem Wolkenbruch heimgesucht worden, der viel Boden weggeschwemmt und in den Gärten wie auf den Feldern großen Schaden anrichtete, zumal da er auch mit starkem Hagelgeschlag verbunden war.

(SCH.) Warbach, 22. Mai. Die ersten reifen Frühfrüchte sind in Mundelsheim am 19. Mai, 5 Tage früher als im vorigen Jahre, geerntet worden.

(SCH.) Weinsberg, 22. Mai. Professor Calmbach vom Realgymnasium in Heilbronn, ein bekannter Jungdeutscher, hat einen Neffen aus der hiesigen Gegend, um ihn nach Tübingen zu schaffen. Bei einem Fluchtversuch des Kranken wurden Dintel und Kesse von einem abfahren-

den Zuge erfaßt. Der Professor war gleich tot, der Kesse ist leichter verletzt.

(SCH.) Schwemlingen, 21. Mai. Abg. Reil, der kürzlich im Stuttgarter Sozialdemokratischen Verein für den Eintritt der Sozialdemokratie in die Regierung gesprochen hat, hielt hier und in Balingen über denselben Gegenstand Vorträge. Sie bedeuteten laut „Volksstimme“, für die Sozialdemokratische Partei bezüglich ihres Wiedereintritts in die Regierung einen vollen Erfolg.

(SCH.) Teitwang, 22. Mai. Eine Ausländerin in Friedrichshafen hatte einen wertvollen Pelzmantel über die Grenze zu schmuggeln versucht. Sie ist vom Schöffengericht zu 14.000 M. Geldstrafe und Einziehung des Mantels verurteilt worden.

Naturnatürliches Wetter am Dienstag und Mittwoch.

Der neue Hochdruck in Bessen hat keinen Bestand. Es bildet sich bereits wieder eine Störung aus, die am Dienstag und Mittwoch zunächst starke Gewitterneigung verursachen wird.

Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die präsephliche Verantwortung.

Zur Veröffentlichung der Mietpreistabelle.

In der Samstagnummer sucht Herr Karl Zügel die Veröffentlichung der amtlichen Mietpreistabelle zu beanstanden. Weitens die meisten Leser werden seinen Standpunkt nicht teilen, denn es ist doch unbedingt notwendig, daß die Öffentlichkeit bei schwebenden Verhandlungen, welche so sehr in die Verhältnisse jedes Einzelnen eingreifen, rechtzeitig aufgeklärt wird, und nicht erst hintereinander nach der vollzogenen Tatsache etwas oder gar nichts näheres erfährt.

Wir sind der Redaktion sehr dankbar, daß sie diejenigen amtlichen Zahlen veröffentlicht hat, welche nun eben doch in der Hauptsache die Grundlagen zu den derzeitigen Verhandlungen bilden, und möchten bitten, daß die Redaktion auch in Zukunft in allen wichtigen Fragen ausfließende Abhandlungen veröffentlicht. Vielleicht könnten dieselben auch, wie vielfach üblich, vom Stadtschultheißenamt veranlaßt werden.

Reklameteil.

Das am Marktplatz in Balingen a. G. gelegene Uhnmacher- und Juweliergeschäft des Herrn Otto Nische ging durch Kauf in den Besitz des Herrn Emil Rapp aus Disheim über. Herr Chr. Haller, Balingen, Dr. Spaichingen verkaufte sein Anwesen, Schlosserstr. 4, Feuerbach, an Herrn Oskar Ziegler daselbst. Das Wohnhaus mit Nebengeschäft des Herrn Carl Braun, Kaufmanns in Spielberg, wurde von Herrn Otto Nische, Balingen a. G. käuflich erworben.

Der Kampf im Speffart.

Erzählung von Levin Schüling.

Soll ich die Dirne erschrecken — eine Deutsche, die — „Die Bagnerin wird ihren Lohn finden“, fuhr die Hand auf seinen Arm legend, der junge Mann fort; „denken wir daran, wie wir uns selbst aus der Schlinge ziehen!“

Während diese Worte in Hast von den beiden Offizieren gewechselt wurden, hatte Benedicte ein paar rasche Schritte in den Raum hinein gemacht, hatte erbsinnend die Franzosen angefaßt, dann ihre Augen auf die Frauen am oberen Tisch geworfen und, plötzlich zusammensinkend, einen leisen Schrei, wie des heftigsten Erschreckens, ausgestoßen.

Sie stand da wie versteinert, beide Hände wie zur Abwehr eines ganz Entsetzlichen, das plötzlich vor ihr aufgetaucht, erhebend.

Frau Marcelline, die bei dem Anblick der österreichischen Uniformen ebenfalls aufgefahren, ließ jetzt ihre Augen auf das Mädchen fallen, und zusammensinkend, erschrocken, wie jemand, der auf eine Schlange getreten, rief sie aus: „Benedicte, Benedicte, du bist’s?“

Benedicte regte sich nicht. Sie starrte noch immer wie von Eisen die Erscheinung vor ihr an. Diese dunkeln, jetzt so leuchtend flammenden Augen, dieser Kopf mit den langen Wimpern und den langen hängenden Locken vor ihr mußten für sie die Wirtin des Medusentopfes haben.

Frau Marcelline war durch den Anblick des jungen Mädchens offenbar so außer sich gekommen, daß sie den Eintritt der österreichischen Offiziere schon gar nicht mehr beachtete; sie trat, flog, das ganze Gesicht plötzlich von Flammenrot übergossen, auf sie zu. „Unglückliche! Elende!“ rief sie aus. „Du — du — du hier! Welch Verhältnis führt dich, dich mir in den Weg, in meine Hände, Abgehändigte?“

„Ja Benedicte schien bei diesen Worten wie mit einem Male

das Bewußtsein, die Besinnung über ihre Lage zurückgelassen. Sie warf sich heftig zurück, sie wandte sich, sie wollte davonfliehen.

Dabei aber stieß sie auf den Kapitän Desjaillet, der eilig heranzugetreten war, und in seiner Spannung, Aufklärung über das Erscheinen der feindlichen Offiziere zu erhalten und die Hand auf sie zu legen, diesem plötzlich ausbrechenden Wutanfall der Frau Marcelline, der ihn nicht zu Worte kommen ließ, mit einem lauten Diantre, Madame, taisez-vous donc, si vous wunderbarste und größte der Welt ist.“

„Halten Sie sie, binden Sie sie, wenn sie entfliehen will“, schrie Frau Marcelline auf; „sie darf nicht entkommen, sie ist eine Verbrecherin, eine Mörderin!“

„Sie soll nicht entkommen, aber geben Sie endlich Ruhe, Madame“, versetzte der Kapitän, indem er Benedicte nach dem oberen Teil des Raumes führte. „Sehen Sie sich da, Mademoiselle, und warten Sie das Weitere ab“, sagte er mit einem derben Fluche dabei.

Benedicte ließ sich mehr tot als lebendig in den alten Armstuhl fallen, der am obersten Fenster stand und zu dem der Kapitän sie geführt hatte.

„Und nun“, fuhr dieser, sich zu den Oesterreichern wendend, fort, „nun zu Ihnen, meine Herren! Wer sind Sie?“

„Sie sehen, wir sind österreichische Stabsoffiziere, auf einer Rekonnozierung begriffen“, antwortete der ältere Offizier.

„Stabsoffiziere — auf einer Rekonnozierung — ohne alle und jede Bedeutung? Das ist seltsam!“

„Und doch ist es so. Daß es unworfüchtig war, auf das Wort jenes jungen Geschöpfes hin, dieser Hof sei unbefest, so weit vorzugehen, sehen wir selbst, Sie brauchen es uns nicht vorzugesagen.“

„Nun wohl, Sie sehen es selbst“, rief der Kapitän aus, „Sie sehen, daß Sie in meiner Gewalt sind“ — er deutete auf den mit seiner Mannschaft erfüllten Hof — „also darf ich wohl um Ihre Degen bitten!“

„Wir sind allerdings in Ihrer Gewalt, so gewiß und sicher“, versetzte hier der jüngere der beiden Oesterreicher, „daß es eine leere Förmlichkeit wäre, wenn wir unsere Degen ablegten; es kann uns nicht einfallen, dieselben gegen Sie und eine solche Uebermacht ziehen zu wollen.“

„Sie sind meine Gefangenen und haben die Degen abzugeben, wenn Sie nicht wollen, daß ich Leute hereinrufe, die sie Ihnen abnehmen, meine Herren!“ antwortete der Franzose gebietend.

„Gewiß, gewiß, Sie können das“, entgegnete der Oesterreicher ruhig, „aber Sie werden unsere Uniformen hineinziehend kennen, um zu sehen, daß wir Generalsrang haben, und Sie werden uns die Demütigung ersparen, die Sie verlangen, da sie unnütz ist. Als Franzose werden Sie zu großmütig sein, einem in Ihre Hände gefallenen Feinde Rücksichten zu verweigern, um die er Sie, mein Kapitän, bittet!“

Der junge Mann legte auf das Wort „bittet“ einen besondern Ausdruck von vornehmendem Selbstgefühl, und der Kapitän antwortete mit einem ironischen Lächeln: „Es demütigt Sie, einem einfachen Kapitän Ihre Degen übergeben zu sollen? Nun, ma foi, wenn dies Ihnen solchen Kummer macht, so sollen Sie sich nicht umsonst an meine Großmütigkeit gewöhnen, aber ich bitte um Ihre Namen!“

„Generalmajor Karl Teschen!“ sagte der junge Mann.

„Sie haben es sehr jung zum General gebracht!“ bemerkte der Franzose.

„Ich habe Glück gehabt“, antwortete der General Teschen bescheiden.

(Fortsetzung folgt.)

Forstamt Hirjan.
**Steinbefuhr- und
 Zerkleinerungs-Akkord.**
 Am Freitag, den 27. Mai, Nachm. 5 Uhr wird im
 „Waldborn“ in Hirjan die Befuhr von 50 cbm Quarz-
 sandsteinen auf die Wege im Wachenhardt, die Lieferung
 von 50 cbm Kalksteinen auf die Wege im Ottenbrunnerberg
 und Altbürgerberg, sowie das Kleinschlagen der Steine
 verakkordiert.

Paul Rächle, Calw
Strumpfwaren
 leichte Sommerstrümpfe
 in schwarz und braun, in
 allen Größen für Damen
 und Kinder
 Kindersockchen
 in weiß und farbig
 feine Damenstrümpfe
 in schwarz und braun
 farbige Herrensocken
 gestrickte Wadenstrümpfe
 für Herren, gute Qualitäten
 echte Farben.

Plannkuch & Co.
**Billige
 Futter-
 artikel:**
 Mais (ganz)
 100 Pfd. Mk. 140.-
 Mais (gerissen)
 100 Pfd. Mk. 150.-
 Maismehl n.
 Maisgries
 100 Pfd. Mk. 160.-
 Mais-
 futtermehl
 100 Pfd. Mk. 125.-
 Gersten-
 futtermehl
 100 Pfd. Mk. 125.-
 Weizenkleie
 100 Pfd. Mk. 125.-
 Futterhirse
 Pfund 1.80
 Gerste
 Pfund 2.50
 Brandreis
 Pfund 2.-
Plannkuch & Co.
 G. m. b. H.

**Abhanden
 gekommen**
 Ist am Freitag Abend mein
Hund
 (Dobermannrude)
 schwarz mit rotbraun.
 Um sachdienliche Mittel-
 lungen bitten
 Gotthilf Bühler,
 Hengstetterstraße.
 Vor Ankauf wird gewarnt.

Tapeten
 in großer Auswahl
 auf Lager
 Emil G. Widmayer.

Etwas Gutes
 für Haare und Haarboden ist
Bronnessel-Haarwasser
 und
Birken-Haarwasser
 Zu haben: K. Otto Vinçon.

Mais, Maismehl,
Erbse, Erbsenmehl,
Delmehl,
Zucker-Melasse
 empfiehlt
Otto Jung.
 Oberhaugstett.
 Eine guterhaltene
Mähmaschine,
 einen großen, starken
Leiterwagen,
 einen Wurf schöne
Milchschweine
 und 1 Paar starke
**Läufer-
 Schweine**
 verkauft
Georg Walz.
 Schönbrunn.
 Einen starken
Zug-Ochsen
 steht dem Verkauf aus.
Georg Kugel.

**Deutscher Textilarbeiter-Verband
 Ortsverwaltung Calw.**
 Am Mittwoch, den 25. Mai, nachmittags 5 1/2 Uhr,
 findet im „Badischen Hof“, großer Saal, eine
außerordent. Generalversammlung
 statt.
 Tagesordnung:
 1. Geschäfts- und Kassenbericht.
 2. Der Textilarbeiterstreik in Baden und
 seine Bedeutung für uns.
 3. Wahl eines Delegierten zur Generalversammlung in
 Breslau.
 4. Wahl der Delegierten zur jährlichen Gaukonferenz in
 Stuttgart.
 5. Mitteilungen und Verschiedenes.
 Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht,
 daß diese Versammlung als Pflichtversammlung anzusehen
 ist. Die Ortsverwaltung.

Warum ist die
 Anzeige in der
 Tages-Zeitung
 die erfolgreichste

Reklame ???
 Die Tageszeitung wird
 in allen Schichten der
 Bevölkerung gelesen;
 geht in den Familien
 von Hand zu Hand,
 liegt in den Fabrik-
 und Handelskontoren
 in den Schreibstuben
 der Behörden auf, sie
 wird täglich von Tau-
 sendenden an zahlre-
 ichen Verkehrs- und Gast-
 stätten zur Hand ge-
 nommen. Verbreitung
 und Gelesenheit der
 Tageszeitung verein-
 gen sich so zu außeror-
 dentl. Werbewirkung.

Für Brautleute.
Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen
 sowie Einzel-Möbel
 von einfacher bis feinsten Ausführung.
Fr. Mittschele, Gchingen, Telefon Nr. 5.
 Dienstag, den 24. Mai, von morgens
 7 Uhr ab, steht in unserer Stallung
 in Calw
 im Gasthaus zum „Löwen“
 ein sehr großer Transport
 erstklassiger, schwerer, hoch-
 trächtiger Kalbinnen, schöner
 junger Milchkuhe, trächtiger
 Schaffkuhe,
 sowie Kälber-
 Kühe
 zum Verkauf, wozu Liebhaber zu Kauf
 und Tausch freundlichst einladen
Rubin Salomon und Max Löwengart.

Heute 5 Uhr öffentlich. Stadtexperiment
 unter Kontrolle einer Kommission am Rathaus.
8 Uhr abends im Badischen Hof
Sensations-Gastspiel
Fred Marion der weltberühmte Gedankenleser
 und Meisterdetektiv
 Das Werkzeug Ihrer Gedanken.

Paul Rächle, Calw.
Sonder-Angebot!
 140 cm breite wollene
Herren - Anzugstoffe
 Mk. 28.50, 31.50
 sehr haltbare Qualität für Herrenanzüge,
 Knabenanzüge, Mäntel und Sportkostüme

Fahrnis-Versteigerung.
 Aus dem Nachlaß der verstorbenen Kath. Bügele
 Witwe verkaufe ich am Mittwoch, den 25. Mai, vor-
 mittags von 9 Uhr an u. fortgesetzt in ihrer Wohnung
 im Schreiner Schäfer-Haus, Vorstadt, gegen Barzahlung:
 Frauenkleider, Leinwand, Leppiche, Küch-
 geschirr, Schreinwerk: 1 helle Kommode, diverse
 Kisten, Eßtisch, andere Tische, 1 Nähmaschine,
 1 Nähstisch mit Tisch und Geländer, Blumentisch,
 1 Plüschsofa, Nachttische, Sessel und Stühle,
 1 Kraußtische, Zuber, Regulateur und Wecker,
 elektrische und andere Lampen, Reisekoffer
 und Korb, Sack, 1 Gasherd, Gasbathofen,
 Linoleum, Spiegel und Bilder, etwas gepalt.
 Holz, sowie allgemeinen Hausrat.
 Liebhaber sind eingeladen.
 Stadlinventarier Kolb.

Fließige pünktliche
Frau
 für Hausarbeit gesucht.
 Bon wem, sagt die Ge-
 schäftsstelle dieses Blattes u.
 das Arbeitsamt.
 Ein 17-18 Jahre alter
Knecht
 kann sofort eintreten.
 Näheres bei
 Friedrich Bühler,
 Gasthaus zur „Krone“,
 Altbürg.

**Wohn-
 Haus**
 in Calw 1-2 stöckig, mit
 etwas Garten, zu kaufen
 gesucht. Angebote mit
 Preisangabe um N. 3. 112
 an die Geschäftsstelle dieses
 Blattes erbeten.

Haararbeiten
 jeder Art, fertigt
 J. Obermatt,
 Friseurgeschäft.

Schluss der Anzeigen-Annahme 8 Uhr.

Existenz
 bieten wir Ihnen durch Uebernahme einer Versandfiliale
 in Lacken und Farben. Altrenom. Firma. Kautions-
 fähige Bewerber wollen Offerten einreichen u. S. L. 3 200
 an Rud. Woffe, Stuttgart.

Schul-Anzüge
 aus dunklem Zwirnstoff, hochgeschlossen zu 65.-
Fabrik-Niederlage H. Kraatzmüller, Pforzheim
 Leopoldstraße 7 a.

Der Seifengehalt von
**Flammer
 Seifenpulver**
 ist um
50%
 erhöht worden
**ÜBERZEUGEN SIE SICH VON DER GÜTE
 DURCH EINEN VERSUCH - Preis 1M.85 für ein Paket**
 v. KRAEMER-FLAMMER-HEILBRUNNEN



Nr. 117.
 Die ober...
 Die ernste...
 Die derzeitige, durch...
 uns enstet, als die öffentl...
 mich zuerst darauf hingew...
 rufenen Mund des maßgeb...
 des englischen Ministerpre...
 gegeben worden ist, es ba...
 wie von London aus die...
 gen (!) aufmerksam gen...
 geitens gegen die Au...
 Reichsregierung dagegen...
 hat trotz aller Beteuerun...
 Finger rührt, um den bei...
 den oberösterreichischen In...
 schungstruppen, sofern si...
 nicht unterstützen, gar ni...
 zu weichen. Und trozde...
 und Briand droht offen...
 Es liegt hier also of...
 tent, namentlich aber der...
 namentlich das in letzter...
 polnisch-französischen Mach...
 sich ja bald zeigen. Vor...
 Heber Hilfe einen Paul...
 heute wird daselbe Spiel...
 und überall ist es Feind...
 und Gahgier den europä...
 der Angelfischen, mag es...
 so scharf gegen die Wild...
 natürlich seine tiefere U...
 schlich bei Gelegenheit...
 und vor dem deutschen S...
 wie der Teufel vor dem...
 Obergrenze russische Trup...
 Entente - Tschechoslow...
 den Polen im Falle einer...
 Die Entente hat also ih...
 troffen. Und wir werden...
 nicht eine ausgesprochene...
 durch die Wegnahme des...
 wirtschaftlich noch schärfere...
 etwa hemmenden Faktor...
 Aufstand, Äßen und dem...
 zu machen haben werden,
 wird in Berlin das Sch...
 und nicht wieder die Sch...
 den Konflikte in die Sch...
 Die deutsche Ant...
 über...
 Berlin, 23. Mai. E...
 den Reichszanzler vom 19...
 fernern Maßnahmen gegen...
 führung von Waffen ne...
 sien, sodas bereits bedeu...
 ten eingetroffen seien.
 Abschließung der Grenz...
 mungsgebiet durch die be...
 habe bereits einer derartig...
 gen. Weiter ersucht die...
 ligen Behörden der inter...
 demittelverforgung zu...
 fernere darauf, daß die Ne...
 zur Bezahlung der Arbei...
 zu entenden, ohne an b...
 knüpfen. Würden die...
 werden, so würde die deut...
 entziehen können, die al...
 möglich zu machen, und...
 mission zu unterbrechen, b...
 In der dem französ...
 wortnote wird auf...
 gegen die Bildung von...
 Webrtritt vom nichtbefeh...
 teloni, etwas ganz ande...
 Leben und Eigentum auf...
 tens in Ermangelung...
 Gruppen und in berechti...
 von sich aus zu bilden ge...